

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelfacher Abnahme
3 Mart 80 Pf.
und bei selbentem Abnahme des Postfusses
zur Mittheilung eine Ertragssteuer von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mart 80 Pf.

Insertionsgebühren
für die fluchtbarsten Zeit gewöhnlicher
Zeitungsbücher oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Beilagen oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 92.

Halle, Donnerstag den 18. April. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, d. 16. April. Das „Journal de St. Petersburg“ theilt mit, daß Poyarski nicht nur mit England, sondern auch mit Oesterreich fatisfind. — Zu der Nachricht des „Oberver“, die russische Regierung hätte der Pforte zu wissen gethan, daß, wenn sie England Beistand leisten, dies einen völligen Umsturz des türkischen Reiches in Europa zur Folge haben würde, bemerkt das genannte Journal, es sei ersichtlich, daß, wenn ein Krieg zwischen Rußland und England ausbrechen sollte, die Türkei nicht intact aus demselben hervorgehen würde. Was die Occupation Rumäniens anlangt, so sei es natürlich, daß die kaiserliche Regierung angesichts der Haltung Rumäniens darauf beharre sei, ihre Communicationen in Rumänien zu sichern. Uebrigens könne die für die Dauer des Krieges mit Rumänien abgeschlossene Convention erst nach dem definitiven Frieden als erloschen betrachtet werden. — Der „Neuen Zeit“ und den „Russischen Nachrichten“ ist wegen Verbreitung falscher Nachrichten der Colportageverhaft entzogen worden. Der „Golos“ und die „Russische Welt“ haben wegen Artikel über die Afsaire Vera Casulitische erste Verwarnungen erhalten.

Petersburg, d. 16. April. Die „Agence generale“ bezeichnet die politische Situation als unverständlich. — Nach hier vorliegenden Privattelegrammen aus Moskau ist es zwischen Studenten, welche eine Manifestation zu Gunsten der politischen Gefangenen machen wollten, und einer zahlreichen Volksmenge zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Studenten gezwungen worden wären, sich zurückzuziehen.

London, d. 15. April. Die heute im Parlament zur Vertheilung gelangte diplomatische Correspondenz umfaßt das Circularschreiben und die dazu gehörigen Anträge des kaiserlichen Hofes, welche Lord Salisbury am 13. d. angefertigt worden, außerdem nur noch eine Depesche Lord Salisbury's an Lord Loftus in Petersburg vom 11. d., worin dem Letzteren ein Telegramm des Fürsten Gortschakoff an den Botschafter Schwaloß in London mitgetheilt wird. In diesem letzteren Telegramme erklärt Fürst Gortschakoff, nachdem der vollständige Text des Präliminarvertrages den Mächten mit der vollen Freiheit der Appreciation mitgetheilt worden sei, könne die Mittheilung Lord Loftus's in Wien, daß er (Fürst Gortschakoff) dem rumänischen Agenten erklärt habe, Rußland werde sich einer Erörterung des Artikels über die besarabische Frage auf dem Congreß eventuell widersetzen, nur auf einem Mißverständnisse beruhen. Eine derartige Erklärung würde ohnehin ganz unzulässig sein, weil kein Mitglied des Congreßes würde verhindert werden können, die mit dem Friedensvertrag in Beziehung stehenden Fragen zur Verhandlung zu bringen.

Nur ein Tyroler.

Novelle von S. D. Ungern.

(Fortsetzung.)

„Noch ehe Toni sich beantworten konnte oder wollte — denn er wußte, wie wenig ‚harr‘ die Bafse es im Grund der Seele meinte — hatte Helene das Wort ergötzt und der Alten erzählt, wie sie eigentlich die Veranlassung sei, denn sie male den Toni und habe ihn auch gebeten, ihr Führer zu sein.“

Der Trute arbeitete es in den runzeligen Jügen, sie wollte ausbrechen, hielt sich aber gewaltsam noch zurück, endlich aber begehrt ihr gerade, ehrlche Natur die Dberhand. Den Moment bedenkend, wo Toni, zu Kuni's außerordentlichem Vergnügen, durch ein eigenhändliches Pfeifen und Loden, gleich dem Papagei, eine ganze Schaar von Vögeln um sich versammelt hatte, ergötzt sie Helene bei der Hand und führte sie ein wenig abwärts von der Hütte.

„Ihr seid gut und gelehrt, Fräulein.“ flüsterte sie heilig, „das sehe ich an Euren Augen, die nicht lügen und betrügen können; habt Mitleid mit dem armen Toni! Ich sol's Euch freilich nicht sagen, ich bin auch sonst keine Pfaffenkinder, aber es zent, einem Unglück vorzubeugen, und da muß ich reden. Der Toni liebt Euch, an der Wähe, die Euch so pflöglich abertoumt, sehe ich, daß Ihr's auch schon wißt; das merit ein Wunder allemal, daß Ihr's auch schon wißt, das merit ein einfache Dimeine Toni! Ihr aber seid vornehm, vielleicht auch reich, keines Falls paßt Ihr für den armen Jäger, der von seinem kleinen Besig Mutter und Schwesmer ernährt, und den Ihr, das ist die Hauptsache, doch niemals lieben könnt, denn Ihr seid in allen Dingen von Kind auf unterrichtet, von denen der Toni nie sprechen gehöht. Ihr habt wohl auch sonst in keiner Art Gemeinigkeit mit seinem Wesen und Sein, und ich sollte denken, das wäre die erste Bedingung, um glücklich zusammen zu leben . . . Laßt mich

London, d. 16. April. Unterhaus. Auf Anfrage Förster's erwiderte Northcote: Nichts habe sich ereignet, um die Besorgnisse zu vermehren oder die Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Orientfrage zu vermindern. Ein Rundschreiben der Pforte werde bald erwartet. Dank den guten Diensten Englands sei große Hoffnung, daß ein Abkommen zwischen der Pforte und Griechenland, welches den Unruhen in Aethalien und im Cyruis ein Ende mache, zu Stande komme. Nichts berechtige dazu, eine Forderung Englands zu sprechen. Die Petersburger „Agence russe“ bezeichnet die Situation als unverändert. Am Forrige der Sitzung erklärte der Kolonialminister, Gladstoch, auf eine Anfrage Duggesen's, die jüngst eingelaufenen Nachrichten vom Cap der guten Hoffnung und aus Transvaal lauten nicht beunruhigend. Schatzkanzler Northcote erwiderte auf eine Anfrage Pim's: Was Datum anbelange, so sei das eine Frage, die der Congreß zu erwägen haben werde; davon, daß es eventuell in der Absicht Rußlands läge, Kreuzer auszurüsten, sowie von anderen alarmirenden Nachrichten dieser Art habe er gelesen, eine offizielle bezügliche Information sei ihm jedoch nicht zugegangen. Wenn man erwäge, daß Rußland zu den Theilnehmern der Pariser Declaration gehöre, so seien derartige Maafregeln seitens Rußlands nicht zu erwarten. Letzteres gegenüber erklärte Unterstaatssecretär Bourke, er glaube, daß die Waffenruhe zwischen den Türken und den Insurgenten auf der Insel Kreta gebrochen worden sei, hoffe jedoch, daß Meshid Pascha die Ruhe bald wiederherstellen und Ausschreitungen verhindern werde. Eine weitere Anfrage Förster's beantwortete Schatzkanzler Northcote dahin, die Zustände in Konstantinopel seien in keiner Weise derart, daß sie die Besorgnisse der englischen Regierung erhöhen könnten. (Beifall.) Der Schatzkanzler beantragte sodann, nach dem Schluß der heutigen Sitzung bis zum 6. Mai eine Vertagung des Hauses eintreten zu lassen.

London, d. 16. April. Ein „Times“-Telegramm aus Wien von heute bekräftigt, Großfürst Nikolaus wolle nach Petersburg zurückkehren, nachdem er zu San Stefano durch Todesheim erlegt sei. Dieser Wechsel werde als Mißregel der Versöhnung aufgefist.

Wien, 16. April. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest, daß die Arbeiten zur Beseitigung der Hindernisse für die Schifffahrt auf der Donau beendet seien und daß zahlreiche Schiffe den Strom bereits an allen Stellen besahren. — Ministerpräsident Bratianu ist gestern in Bukarest wieder eingetroffen. — Der „Polit. Korresp.“ wird aus Kopenhagen gerüchtweise und unter Vorbehalt mitgetheilt, daß England in Stockholm Schritte gethan hätte, um Schweden zu bestimmen, auf der Insel Faron

auszubrechen,“ bat sie, als Helene eine ungeduldige Bewegung machte, denn sie hütete die Gesellschaft wieder aus der Hütte kommen; „es ist das erste und wohl auch das letzte Mal, daß wir mit einander sprechen; ich hab' Euch selber nie gesehen; wie kommt es nun, daß Ihr mir plötzlich lieb geworden, als ob Ihr mein Kind wäret? Es muß wohl etwas in Euerem Wesen sein, was es den Leuten anstut, und ich kann den armen Toni nicht scheiden, daß er dem Zauber unterlegen ist. Ihr aber müht Euch, gut wie Ihr seid, Euer ganzes Leben lang Bewirke machen, wenn Ihr ein armes Menschenkind aus fahnder Eitelkeit und um Euer Macht zu erproben, an Euch zögert, um es dann zu verlassen und auf ewig unglücklich zu machen. Ich kenne den Toni von Kindesbeinen an, es gibt kein treueres Gemüth im ganzen Land, nur wenn Ihr nicht ernstlich und mit vollem Willen an seine Heilung denkt, so kam's mirmer mehr ein gut Geze nehmen.“

Helene sagte gerührt die Hand der guten Alten. „Ihr sollt mich nicht ehrlche Frauenherzen.“ sagte sie, „warum sollte ich bestehen mit Euch spielen und Eure gute Meinung so leicht belächeln! Da, ich habe es gemerkt, daß der arme Toni mich liebt; ich brauche Euch wohl nicht zu versichern, daß ich unzufriedig in der Sache bin, und daß es eben so kommen müßte. Es ist mir im Augenblick auch nicht möglich, klar in meinem Verstand zu lesen, es ist pflöglich zu viel über mich heringehoben in Gedanken und Gefühlen, und wie viel erlante ich auch, daß es ein Unglück für uns Beide sein würde, wenn ich ihm auch gut würde; ich darf einen Todten nicht unteru werden, und kann, wenn man auf euch bemitt, daß der Tod jedes Bündnis bricht, doch den Lebenden nicht glücklich machen; wir sind wie zwei Bäume, die in verdorrten Erdreich gehöhen, oder absterben. Betet für uns, Trute. Ihr seid eine fromme Frau, wenn Ihr auch seit Jahren vielleicht keine Kirche besucht habt, betet für mich und den armen Toni!“

Rafel hatte sie die Alte umfaßt und einen Kuß auf die runzelige Stirne gedrückt, dann trat sie Kuni entgegen, die

in der Ofise die Errichtung eines Stations- und Depotplages für die britische Marine eventuell zu gestatten.

Wien, d. 16. April. Nach Mittheilungen aus besser Quelle leitete der Botschafter Sidiy mit der Pforte Unterhandlungen ein, welche Reparirung der in Oesterreich weilenden, dem Lande zur Last fallenden bosnischen Flüchtlinge bezwecken.

Konstantinopel, d. 15. April. Das hiesige russische Consulat hat seine Functionen wieder aufgenommen. — Großfürst Nicolaus ist nach San Stefano zurückgekehrt. — Der Geschäftsträger Nelissof wird einen Urlaub erhalten, während dessen wird der erste Dragoman, Botschaftsrath Dnou, die Geschäfte der Botschaft führen. — Gobart Pascha ist hierher zurückgekehrt.

Rom, d. 16. April. Der Herzog von Aosta ist nach Florenz abgereist und wird sich von da nach Paris begeben, um den Borst der italienischen Aufstellungscommission zu übernehmen. — Die Fürstin von Montenegro ist hier angekommen und hat den Besuch des Ministers des Aeußeren, Grafen Corfi, empfangen. Mit dem Letzteren hatte heute der deutsche Botschafter, von Keudell, eine längere Zusammenkunft.

Zur Orientfrage.

Seit den letzten beiden großen Rundschreiben hat die Politik Englands und Rußlands sich wenig Terrain mehr für Verhandlungen gelassen, es sei denn, daß die eine oder die andere Macht, oder beide sich entschließen, einige Schritte auf dem gemachten Wege zurückzugeben. Man ist wirklich in eine Sackgasse gerathen, indem Rußland in dem Vertrage von San Stefano, ohne auf die Empfindlichkeit Europas gerade ihm gegenüber Rücksicht zu nehmen, Forderungen atternmäßig feststellte, die es als die rechtmäßigen Erwerbungen seiner Siege aufzufasse, während England dieselben für unverträglich mit seinen Interessen erklärte. Jetzt muß Rußland seine erklärten Maßen rechtmäßigen Erwerbungen aufgeben oder England muß seine Interessen im Stich lassen, wenn ein Krieg vermieden werden soll. Ist nun auch anzunehmen, daß weder England noch Rußland mit großem Eifer einem Kampfe entgegengehen, so ist doch bisher wenig oder nichts geschehen, was zur friedlichen Lösung des Gegenfasses führen könnte. Zwar meldet ein Petersburg Telegramm dem „Times“ (f. 2. Heft der gelr. Nr.), daß ein freundlicher offiziöser Meinungsaustrausch zwischen den Kabinetten von London und Petersburg stattgefunden, aber ein unmittelbares Ergebnis scheint derselbe nicht gehabt zu haben.

Die Stimmung in Petersburg scheint allerdings wenigstens augenblicklich eine nachgebige zu sein und Rußland hätte mancher Gründe dazu. Aber vorläufig steht es England gegenüber an realtem Boden der Verhandlung.

wie ein kleiner bunter Vogel durch den Wald gestatter kam und laut jubelte.

„O Helene, ich hab's, ich weiß jetzt, wer der unbekannt Sängler ist. Du aber wärdest es nie errathen, nein, es ist ganz unmöglich, es zu errathen.“ fuhr sie eifrig fort. „Denke Dir, es ist Toni, der Tyroler!“

Helene sah, halb erschrocken, daß Alles ihr nur diesen Namen bringe, auf die Kniee, doch diese fuhr in ihrer Freude fort:

„Ich wußte ja, wie sehr Du stammn würdest, höre nur, wie ich's erfährt: Du der Hütte war mir's zu trüb, die Tauben, die Toni liebte, hatte ich alle gesehen, Hörbürg hatte sich entfunden, und was der Vater und der alte Mann über den Engken redeten, war mir sehr langweilig; da lief ich auf's Geradenwohl in den Wald und hör' auf einmal leise singen: es war dasfelte Lied, welches wir schon einmal gehört: ‚An einem tiefen Grunde‘ und die Stimme, obgleich gedämpft, erlante ich fogar. Als ich nun der Stelle zuführte, woher der Gesang erklang, fand ich den Jäger auf dem Moose gelagert, den Kopf an einen Baum gelehrt, das Lied vor sich hingingend. Ich lief auf ihn zu und pflöglich schwieg er stille. Ich aber ließe mich nicht irren machen, sondern schalt ich tüchtig für seine Geheimthüre aus, denn mit seiner schönen Stimme hätte er uns hier im Gebirge schon manden Abend erheitern können, und dann wöthst spielt er den Geheimnißvolten und läßt mich auf Andere warten, das ist doch noch nicht die Art dieser Leute.“

„Da der Jäger nicht davon gesprochen, so will er vermutlich nicht vor Menschen singen, wir wollen daher nicht davon sprechen, liebe Kuni,“ bat Helene, der Kleinen die glühenden Wangen freizulassen, „und jetzt wollen wir an den Rückweg denken. Die Kofel wird sich freuen, uns zu sehen und es möchte sonst zu spät werden.“

Kuni holte bereitwillig ihren Papa, der beim alten Engzianbrenner saß, viel den Toni herbei, zante den Poeten, daß er fortgelaufen, und nachdem man von dem großen Paar

Wen eher dürfte eine Annäherung an Österreich möglich sein. Ein Wiener Korrespondent der „Nat. Zig.“ hält die demeritete Nachricht aufrecht, Österreich habe in Konstantinopel wegen einer Besetzung Bosniens und der Herzegovina sondirt, sei aber abgewiesen worden. Falls dahinter mehr als eine vorübergehende Schwankung liegt, so würde die türkische Abweisung die Einigung Österreichs mit Rußland nicht verhindern. Mit oder ohne den Willen der Pforte würde sich die Umgrünzung der „österreichischen Machtsphäre“ ohne große Mühe vollziehen lassen. Es ist fast selbstverständlich, daß Rußland hierbei zu Koncessionen sich bereit erklären müßte. In diesem Sinne soll denn auch die in Wien übergebene russische Note abgefaßt sein, welche als eine Antwort auf die dem Grafen Janakoff bei seiner letzten Sendung in Wien vorgelegten Forderungen Österreichs erscheint. Der „Nat. Zig.“ wird darüber aus Wien geschrieben:

Die hier eingetroffene russische Note scheint sehr entgegenkommend gehalten zu sein, ohne daß damit die österreichisch-russische Differenz gelöst wäre. Die Russen können sich nicht entschließen, nachdem sie unter unglücklichen Umständen die Dore-Konstantinopel vorgerückt, nun Bulgarien zu verlassen. Das ist trotz aller Wohlthaten unserer Russophilen sehr begrifflich. Das Bösen wird aber den Russen nicht nöthigen, denn sie haben es mit einem sehr ächten Gegner zu thun und sind, wenn das was hier in Wien unterrichteten Kreise über den Zustand der russischen Armee in Si. Stefano auch nur um hiesigen Zweigeln wahr ist, durchaus nicht in der Lage, mit Österreich fertig zu führen. Es sind allerdings circa 250,000 Mann neue Truppen aus dem Innern des Reiches in Anmarsch, allein man behauptet hier mit großer Zuversicht und schon fast mit der russischen Heeresmacht hätte sich nach und nach orientirt zu haben, daß diese Zahlen neuen Datums mit der Heranbildung ihrer Gewöhne noch kaum verhältnißmäßig sind. Es ist auch, wie die Dinge sich heute verhalten annehmen, das vollständige Abgehen des Russen eine Frage der Zeit. Die deutsche Diplomatie scheint augenblicklich den Russen noch Kräfte zuwenden.

Ein Wiener Telegramm des „B. V. C.“ vom 16. d. meldet: Man erwartet hier ziemlich unmittelbar die Einladung Deutschlands zu einer Vorkonferenz in Berlin. Die österreichische Regierung scheint entschlossen, eine solche Einladung anzunehmen.

Ueber die Vermittlungstätigkeit des Fürsten Bismarck, über Idee und Methode der Vermittlung fehlen zur Stunde alle verlässlichen Nachrichten. Die Version des „Corriere d'Italia“, daß der deutsche Kanzler größere asiatische Erwerbungen, als der Friedensvertrag sie enthält, für Rußland vorschläge, wogegen alle europäischen Fragen dem Schiedsgericht des Congresses unterworfen werden sollten, scheint ziemlich sinnlos, es verlohnt sich indes, die Auseinandersetzung des „Corriere d'Italia“ mitzutheilen. Darnach hätte Fürst Bismarck in London und Wien bereits Schritte gethan, um eine Verhandlung zu erzielen. Es heißt, er glaube an die Möglichkeit eines Congresses mit befriedigendem Ergebnisse, wenn die Mächte seine Vor schläge annehmen. Worin bestehen nun diese? Wesaranden soll an Rußland abgetreten werden, Rumänien die Dobrußa erhalten, Rußland Armenien samt Erzerum bekommen und die Kriegsentwässerungsfrage von jeder Diskussion ausgeschlossen bleiben. Unter diesen Bedingungen würde Deutschland sich verpflichten, seinen ganzen Einfluß bei Rußland aufzubringen, daß es einwilligt, in dem Congress die Schiedsbedingungen zu modifiziren zu lassen, welche der Friede von San Stefano also die Hauptfrage, die Größe und die Grenzen des künftigen Bulgariens, dem Congress vorkommen. Es wäre wenigstens so viel erreicht, daß sich Rußland in Bezug auf den Haupttheil des Friedens von San Stefano dem Schiedsgerichte Europas unterwerfen müßte. Da der „Corriere d'Italia“ gut unterrichtet ist, daß ist freilich noch die Frage.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. April. Se. Majestät der König haben geruhet, den Leher Schindler zu Stendal den Aelter der Inhaber des königl. Haus Ordens von Hohenzollern und dem Kaiser L. d. G. zu Fortkühn Eisenberg im Stadtkreis Erlurt das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Kreisgerichts-Secretär Biermann in Galle a. S. bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Kantslei-Rath zu verleihen.

Prinz Heinrich von Preußen hat, wie der „Nord. Alg. Zig.“ aus Kiel geschrieben wird, am 13. d. nach gurbesandenem Abgangsexamen die Kieler Marinecademie

Abschied genommen und Helene der alten Trute noch gnädigster hatte, sie werde gegenwärtig wiederlernen, traten sie alle den Rückweg an. — Dem müthigen Kinde war es aber unmöglich, seine Entdeckung zu verschweigen. Sie vertraute dieselbe dem Dichter an und verzichtete ihm auch nicht, daß sie ihm selbst für den Inhaber der schönen Stimme gehalten habe.

Hörbuz ladete ganz herzlich. „Halten Sie mich für alles Andere, mein liebes Fräulein, nur nicht für befehlen, denn das bin ich gar nicht. Könnte ich singen, so würde ich mein Licht gar nicht unter den Scheffel stellen, sondern ganz tüchtig damit geprahlt haben. Schöne Damen tüchtig zu huldigen, ist zwar mein Element, aber die Gabe des Troubadours ist mir versagt. Der Himmel ist hienieden sehr ungerath; ich begehre schließlich nach diesem Talent und kann nicht singen, und dieser Trödel, welcher es gar nicht braucht und sich vernünftig gar nichts daraus macht, singt wie eine Nachtigall, hält liebenswürdige Mädchen vom Schlaf ab, gänzelt sie an's offene Fenster und war vernünftiger die Ursache schon mancher tüchtigen Erklärung! So etwas zu thun, bin ich nun gar nicht im Stande, wegen meiner kommt Niemand an's Fenster, ja man denkt nicht einmal an mich!“

Kuni bestritt dies Letztere mit liebenswürdigem Eifer, versicherte, daß er erst gestern Abend des Boten Bericht gegeben und wieder daraus so viel gute und schöne Gedanten geschöpft habe.

Helene kam dazu und schalt ihn undankbar, da ja sogar eines Boten Bericht ihr schon Stoff zu einem hübschen Brief geliefert habe.

Tom, der ihnen folgte, hörte aufmerksam auf diese Worte, näherte sich dann Kuni, welche voranlieb, übergab ihr einen Strauß Blumen und Küstler, der er eben für sie gepflückt, und bat sie dann leise und verlegen, ihm das Buch des Dichters aus einige Stunden zu leihen. Als die Kleine ihn darüber verwundert ansah, sagte er spöttisch: „Fürchten

verlassen und ist nach Wilhelmsbaen abgereist, um an Bord des „Menon“ einen Artilleriecurfus zu absolviren. Die Wiederberichtigung des Prinzen Heinrich der Niederlande wird vielfach als ein Wunsch des Landes bezeichnet, zumal der mutmaßliche Thronerbe der Niederlande, der Prinz von Dranien, sich beharrlich weigert, in den Stand der Ehe zu treten, während sein einziger Bruder andauernd fränklisch ist. Prinz Heinrich der Niederlande, ein Bruder des jetzigen Königs, ist am 13. Juni 1820 geboren und vermählte sich am 19. Mai 1853 mit der Prinzessin Amalia, Tochter des Herzogs Bernhard zu Sachsen-Weimar, welche kinderlos verlebte Ehe am 1. Mai 1872 durch den Tod der Prinzessin gelöst wurde. Prinz Heinrich ist Admiral-Regentant in der niederländischen Flotte und Starthalt des Großherzogthums Luxemburg. Gegenüber den mancherlei Nachrichten über das besichtigte Sommer-Reisen des Fürsten Bismarck ist daran zu erinnern, daß solche Pläne nur mit Rücksicht auf den Gang der diplomatischen und der parlamentarischen Verhandlungen ausführbar wären. Wahrscheinlich ist bis jetzt nur ein kurzer Ausflug während der Feiertage nach den laubengrüßen Besichtigungen.

In den Bundesraths-Ausschüssen wurde heute noch gearbeitet, um wenigstens die dringenden Arbeiten vor der Vertagung zum Abschluß zu bringen. Es wird nimmehr auch für den Bundesrath bis zur Wiedernahme der Reichstagsarbeiten eine Pause eintreten; man ist übrigens der Ansicht, daß die wichtigsten Arbeiten des Bundesrathes bis etwa zur zweiten Juniwoche erledigt sein möchten.

Durch königl. Erlaß vom 6. April d. J. ist aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen der Dompropst Dr. Holzer zu Erier zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden. Es ist dies der erste katholische Geistliche, der im Herrenhause sitzen wird. Dr. Holzer, am 7. September 1800 geboren, gebürt von 1850–54 der damaligen ersten preussischen Kammer an und war von 1856–1874 ununterbrochen Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses. Von 1867–1873 gehörte er dem norddeutschen resp. dem deutschen Reichstage an. In allen parlamentarischen Versammlungen wußte sich der Eriener Dompropst durch sein überaus mildes und verständliches Wesen und durch seine große Lebenswürdigkeit allgemeine Beliebtheit zu erwerben, es wird daher seine Berufung in das Herrenhaus in weiten Kreisen mit Genugthuung begrüßt werden.

Der Der-Ceremonienmeister Dr. Rudolf Graf von Stillfried-Mantorta feierte am jüngsten Sonnabend sein 73-jähriges Jubiläum als Der-Ceremonienmeister. Unter den mandatorielles Festgaben, die dieser Tag ihm brachte, sei eine besonders prächtige hervorzuheben: „Die herabwürdigen Kunstblätter“, herausgegeben von F. Wagnar, Verlag von G. Starck in Götting, einband von Hof-Buchbinder Gollin hier. Es ist dieses Werk unstreitig das kunstfertigste vollendetste, welches die gesamte herabwürdige Literatur anzuweisen hat und eben deswegen war es am meisten geeignet, den verdienten Forscher auf diesem Gebiete an seinem Ehrentage zu erfreuen. Die Geschenkgeber waren die Beamten des Der-Ceremonienmeister-Amtes und des Herolds-Amtes.

Bei Gelegenheit der letzten Pilgerfahrt nach Rom wurde, wie die „Germania“ erzählt, dem Freiherren Felix v. Loß von Pius IX. der Grafenstitel verliehen. Das nach dem deutschen Strafgesetzbuch jedem Deutschen untersagt ist, ohne landesherrliche Genehmigung sich selbst eines neuen Titels zu bedienen, so richtete derselbe eine entsprechende Eingabe an das Ministerium des Innern zu Berlin. Von dem neuernannten Minister des Innern erging hierauf folgende Antwort:

Berlin, d. 6. April 1878. Auf das Gesuch vom 25. Februar d. J., den Gm. Sodmohlgötter verliehenen päpstlichen Grafentitel betreffend, erörte ich Ihnen, daß ich mich nicht veranlaßt sehe dem, die Abtheilung General-Gebäude zur Prüfung dieses Titels für Sie zu beantragen. Der Minister des Innern Graf v. Canenburg. Comit wird Freiherr v. Loß auch das Ende des Kulturkampfes abwarten müssen, ehe er sich auf die Freuden des Grafenstandes Hoffnung machen darf.

Unter dem Vorhild des Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Maß sind gestern die zum Directorium der Monumenta Germaniae historica berufenen Herren hier selbst zusammengetreten, um über den Fortgang des väterländischen Unternehmens Bericht zu erstatten.

Sie nichts für Ihr Zuch, Fräulein, meine Bamerusfüße werden sänderlich nicht umgehen; ich habe schon manch' gutes Zuch in Händen gehabt. Das Bräute interessiert mich nur so sehr, weil ich den Herrn nun kenne, und ich bitte, zeigen Sie mir das Gedicht, über welches das Fräulein ein Bild malte! Verzeihen Sie mich aber nicht,“ schloß er treuzerzig seine Rede.

Kuni schloß sich von dem Vertrauen auf's Höchste geschmeichelt, sie ver sprach, dem Tyroler das Buch noch denselben Abend zu geben, wurde darauf ungemein gnädig und planberief unbesangen weiter. Sie war von des Jägers treffenden Antworten, welcher ihre eigene Schlagfertigkeit sehr gut zu würdigen verstand, ganz entzückt und bemerkte nicht einmal die diplomatische Geschicklichkeit, mit welcher der einfache Gevirsgehn sie ausholte, um über alle Gewohnheiten und Reigungen Helensens belehrt zu werden. Zuletzt, als sie die Schenerer Alm, von der Abendföhne beschienen, so ruhig und friedlich liegen sah und schon den kleinen Gaisböden erkannte, wie er, auf den besten Herrn steter, seine Thüre zusammentrieb, ließ sich Kuni nicht mehr halten und stürzte den wohlbekannten Weg voraus zu der „lieben Kose!“

„Und zu der lieben frischen Wäld“, ergänzte der Professor sarkastisch, „denn was das Kind hier im Gebirge an Essen und Trinken leistet, ist mir bis jetzt noch nicht vorgekommen.“

Als der Doctor hierauf Kuni's Rathlosigkeit und den Reiz ihres frischen Wesens rühmte, meinte der Vater spottschüttend, die Kleine sei ihm zu viel in's Berg und dabei über den Kopf gewachsen, er sehe nun ziemlich machtes ihr gegenüber und lese jetzt alle Hoffnung auf Helensens heilsamen Umgang, deren eher Beisitzliche und anmuthige Würde er seiner Kuni wünsche.

Freilich können Sie Ihrer Tochter keine bessere Gesellschaft geben als Fräulein von Bomerweil,“ sagte der Boet bestimmend, „indessen muß man von der rändlichen Erde, die sich lustlos, aber in vollkommener Annahm um unsere Säuser und Lauben schlingt und unser Herz erfreut, nicht den

Nach dem Feste werden sich die Bevollmächtigten des Deutschen Reichs, Generalpostmeister Dr. Stephan Geb. Ober-Postamt Günther und Depertpostamt Cas nach Paris begeben, um an der dort am 1. Mai eröffnenden internationalen Post-Konferenz Theil nehmen.

Der Justizminister hat kürzlich einer Deputation einem Badrikorte, die sich um ein Amtsgericht mühte, erklärt, daß Pläze auf dem Lande, da Bevölkerung größtentheils dem Arbeiterstande angehört, durchaus keine Hoffnung auf Verdrückung sich machen hätten.

In ärztlichen Kreisen agitirt man der „Besetzung“ zufolge lebhaft für die Ergründung umfassender Schutzesregeln gegen die Einschleppung epidemischer Krankheiten aus Rußland durch die in Deutschland kreuzenden verunrudeten und erkrankten Militärs. Die russische Regierung namentlich im Anfange des Jahres alle sanitätspolizeilichen Vorschriften vernachlässigte, auch jetzt noch die Desinfection der vom Kriegsschauplatz heimkehrenden Truppen in keinestwegs genügendem Maße betreibt, ist die Befürchtung nur zu begründet, daß die hiesigen Epidemien, welche in der russischen Feldarmee, ihren Weg auch nach Deutschland finden können, schon jetzt nicht nur in Petersburgs Blättern reiche Auforderungen an die Verunrudeten, die Heiler der deutschen Länder zu erproben. Diese Rufe vorausichtlich vielfach ausgesprochen worden, ohne daß Betschreiben bei Passirung der deutschen Grenzen, welche Quarantäne durchzumachen haben würden.

Se. Majestät der Kaiser hat durch Allerhöchste vom 27. v. M. dem Komitee zur Wiederherstellung Katharinenkirche in Dypenheim a. R. die Genehmigung ertheilt, Poole zu derjenigen Gallerie von Gemälden Kunstwerken, welche im Juli d. J. nach der von der herzoglich hessischen Regierung ertheilten Genehmigung stattfinden soll, auch im hiesigen Staatsgebiete zu treiben. Der Preis jedes Pooles ist auf 3 A festgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen.

† Die königl. wissenschaftlich Prüfung Commission der Provinz Sachsen in Halle ist das Jahr vom 1. April 1878 bis 31. März 1879 folgt zusammengefaßt:

Ordnungliche Mitglieder: Dr. Kramer, Director der deutschen Entwürfen und Professor (der Pädagogik), zugleich Mitglied der Kommission, Dr. Sell, Professor (klassische Philologie), Dr. Heine, Professor (Mathematik und Physik), Dr. Gann, Professor (Philosophie), Dr. Zacher, Professor (Deutsch), Dr. Böhm, Professor (Geschichte), Dr. Kirchhoff, Professor (Geographie), Dr. Hill, konfessioneller Rath und Professor (evangelische Theologie und Seelsorge), Dr. Siebel, Professor (Zoologie und Botanik), Dr. G. Prof. (Chemie und Mineralogie), Dr. Cise, Prof. (Englisch), Dr. Sander, Professor (Französisch).

Halle, den 17. April.

Der hiesige Gabelberger'sche Stenograph Verein wird Donnerstags den 18. April, Abends 8 im Vereinslokal: „Eisener Kaverne“ Rathhausgasse Wettbewerben seiner Mitglieder veranstalten. Gäste, wie sich dafür interessieren find, willkommen.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. April. Weizen 195–225 A. Roggen 145–185 A. Gerste 140–210 A. Hafer 140–156 A. pro 1000 1/2 A. loco ohne Faß 51,50 A. **Berlin, den 16. April.** Weizen loco keine Angabe gut tet. Kernte höher, getridt, 12,000 Ctr., Anbinigungspreis 100 A. bei, loco 185–230 A. nach Qualität bez., ohne Faß gut, loco 185–230 A. bei, diesen Monat u. April/Mai 213–212 A. 216–215 A. bei, Mai/Juni 214–217–215 A. bei, bei, Juni/Juli 215–217 A. bei, Juli/Aug. 212,5–214 A. bei, Roggen loco feinstes Qualitäts, Kernte wenig verändert find, 19,000 Ctr., Anbinigungspreis 150,5 A. bei, loco 150 A. nach Qualität getridt, russ. 133–140 A. bei, bei, inländisch, 140–45 A. bei, loco 140–150 A. bei, diesen Monat u. April/Mai 150,5–151–150 A. bei, Juni 146,5–147–146,5 A. bei, Juni/Juli 146–145,5–146 A. bei, Juli/Aug. 146 A. bei, u. Gerste pro 1000 140,5 A. und fleine 115–200 A. nach Qualität bez., — Oaier loco nichtliche Veränderung, Kernte wenig verändert, getridt, loco 100–105 A. bei, diesen Monat u. April/Mai 105 A. bei, Qualität bez., pro diesen Monat u. April/Mai 134 A. bei, Mai/Juni 137 A. bei, Juni/Juli 129,5 A. nom., pro Juli/Aug. — A. bei, Sept./Oct. — A. bei, — Mais loco getridt, loco 134–144 A. nach Qualität bez., bestarrt, 137–141 A. bei, loco 126–129 A. bei, loco 126–129 A. bei, pro diesen

hällenden Schatten erwarten, welchen um die Kunde geht und welchem Bilde ich unsere Freundin am liebsten gezeichnet würde. Schen der Name „Irid“ paßt vollkommen auf denn „Irid“ und wuchtigend wirkt sie auf Oben, der ihrer Nähe verweilen darf!“

Helene war unterdessen gedankenvoll ihren Weg gegen Tomi, welcher die letzten Reden der beiden Frauen gehört und nicht den Herder spielen wollte, hatte sich zu ihr gesetzt wachte er nicht, ihr tiefes Sinnen zu unterbrechen, sich aber, als sie eine prächtvolle Felsenelle bemerkte vor ihr stehen blieb, küßte sich Tomi, um sie abzugeben Helene legte rasch die Hand auf seinen Arm und hielt zurück.

„Wir wollen nicht immer Alles geröhren und abspähen was die Schöpfung ziert,“ sagte sie freundlich, „die Welt gefällt mir gerade an der Stelle, wo sie steht, mit ihrer rothen Farbe aus dem wilden Gelfein hervorzugetreten, meiner Hand würde sie bald verweilen und dann abgehregeworden werden!“

„Auch dann wäre sie glücklich zu preisen,“ sagte Tomi zu erwidern. Er war vor innerer Bewegung erlabt, er immer, wenn Helene ihn zunächst berührte oder mit ihm sprach. „Aa, ich bin neugierig, Fräulein, auf Alles, was Sie an mir ich weiß, daß ich dies nicht sagen soll und darf,“ sagte sieherhaft erregt fort, „aber ich bin froh und elend, mich sterben, und möchte es auch! Sie haben Willend mit toden Blume, die keine Seele hat und morgen verblüht, warum aber hat der liebe Gott kein mit mir, indem er es dadurch, daß ich Sie erlabte, so unglücklich gemacht hat?“

Helene war einen Moment über die unermessliche Nüßung Tomi's tief erschrocken still geblieben; jetzt wußte sie weiter gehen. Der Jäger legte mit dem Wäld, Bergweisung seine Hand auf ihren Arm, um sie zurück zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein. bei 1000 Rfl. ... nach Qualität ...

Meißner Produktenbörse vom 16. April ...

Deutscher Börse vom 16. April

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sub-sections like 'Kauf- und Staatspapiere' and 'Deutsche Anleihe'.

bes. Käufen per Ser. 299.00 ...

Verkehr per 16. April ...

Verkehr per 16. April ...

Verkehr per 16. April ...

Verkehr per 16. April ...

Devisennotizen

Paris, d. 16. April ...

Table listing exchange rates for various locations including Berlin, Hamburg, London, and others.

festlegen teilsweise ...

1877 v. 1000 ...

Table listing exchange rates for various locations including London, Hamburg, and others.

Table listing exchange rates for various locations including London, Hamburg, and others.

*) Bei den Effecten ein anderer Betrag nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf.
 Im Wege der notwendigen Substitution soll nachstehendes, dem Kaufmann **Johann Christian Zahn** in Zörgau und dem Kaufmann **Samuel Friedrich Dopenheim** zu Berlin gemeinschaftlich gehöriges, im Herzogthum Sachsen und dessen Längere Kreise belegenes **Allodial-Rittergut Gräfendorf** sub Nr. 23 Band IIa Seite 74 des Grundbuchs eingetragen, nach der Grundsteuer-Mutterrolle mit 169 Sektar 84,80 Ar Flächeninhalt und Reinertrag von 640,88 Thaler, Nutzungswerth 561 Mart, und eine Wiese an der Königl. Längensfurt von circa 2 Berliner Scheffel Ausfaat in der Mark Friedlitz, nach der Grundsteuer-Mutterrolle enthaltend 146,80 Ar mit einem Reinertrag von 4,64 Thlr., am 25. Mai d. J. Mittags 12 Uhr durch den unterzeichneten Substitutionsrichter an Ort und Stelle auf dem Rittergut Gräfendorf versteigert und am 29. Mai cr. Mittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserem Bureau III B. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuchs bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Zörgau, den 2. April 1878. **Königliches Kreisgericht.** Der Substitutionsrichter. (93.) **Walther.**

An hiesiger Realschule I. Ordnung

sind zwei wissenschaftliche Hilfslehrer-Stellen, die eine sofort, die andere zum 1. August d. J. mit einem jährlichen Gehalte von je 1500 M. zu besetzen. Philologen wollen sich bis 1. Mai d. J. unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis u. S. w. melden. Halberstadt, den 10. April 1878. **Der Magistral.**

Kohlen-Verkauf.

Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab **Grube Delbrücker bei Dieskau: Prima Briquettes mit 55 Pfg. pro Centner. Dampf-Nachpresssteine, großes Format und vorzüglich fest gepreßt, mit 9 Mk. 25 Pfg. pro Laufend. Gefiebte Knorpel mit 30 Pfg. pro Sack. Streichkoble (Oberflöz) mit 27 Pfg. pro Sack.** Halle a/S., den 9. April 1878. **Die Gruben-Verwaltung.**

Patentirte verbesserte engl. Archimedische Schrauben-Ventilatoren und Rauchfänger



für Verbesserung rauchiger Schornsteine, Entfernung aller schädlichen Dünste und Dämpfe aus allen Arten Gebäuden, als: Schulen, Kirchen, Kapellen, Strassenhäufer, Musik- und Lehrsäle, Fabriken, Villen, Cafés- und Rauchzimmer, Küchen, Ställe u. c.

unübertroffen,

hält in den gangbarsten Sorten, Größen und zweckentsprechenden Fabrics an Lager und empfiehlt zu Fabricpreisen

Ad. List in Leipzig.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend offerire **Sämereien aller Art,** besonders empfehle **Gras-Saamen bester Qualität,** ferner: **Bouquets, Palmenwedel, Kränze, Kronen, blühende u. Blatt-Pflanzen** in geschmackvoller Ausstattung und reicher Auswahl. **Albert Meyer,** Wollhagen's Nachfolger, Schimmelgasse 1.

„Grosse Schlächterei“ ist zu verkaufen, Umsatz wöchentlich 4-500 Thlr. **Preis 7000 Thlr.** Offerten an die Annoncen-Expd. v. **J. Bark & Co. (Albin Sehmmer)** in **Naumburg a/S.**

Villa.

Die Hälfte meiner Doppel-Villa, enth. 7 Piecen, davon 6 beheizbare, Boden, Küche ic. im Souterrain, mit Stall und entsprechendem Gartenantheil, bin ich willens auf Jahresfrist zu vermiethen. Thale am Park. **H. Kapfberger.**

Mauersteine, beste harte Baare, vorzüglich bei **Prützsch** in Schlettau. Näheres bei **G. Haag** in Halle a/S., alter Markt 6.

Familienverhältnisse halber soll ein **Materialgeschäft** in **Wagdeburg** mit vollständigen Lager möglichst bald cedirt werden. Zur Uebernahme sind ca. 10,000 Mart erforderlich. Restentnahmen wollen ihre Adresse unter **Z. V. 561** bei **Hansenstein & Vogler** in **Wagdeburg** abgeben. [H. 51815.]

Aufruf.

Ich fordere den Müller **Albert Schumann** aus **Borna** in **Sachsen** hierdurch auf, sich bis zum 1. Mai cr. bei mir zu melden, widrigenfalls ich die Sache dem Gerichte übergeben muß. **Freiburg a/Al., d. 5. April 1878. Gottlob Gramer.**

Juristische Arbeiten fertig unter Discretion mit Sachkenntnis. **A. Bleeser,** Schmeersstr. 23.

„Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Grund-Kapital 3,750,000 Mark.
 Versicherungsbestand Ende 1877: 39,231,285 M. Kapital und Vermögenbestand 80,924 M. jährliche Rente. 8,439,736 M. OS.

Die Dividende der Versicherten, welche in den drei vorhergegangenen Jahren gleichmäßig 15 % betrug, erhöhte sich pro 1877 auf 19 %; es stellen sich dadurch die Prämien hinsichtlich der Versicherung auf Lebenszeit für je 1000 M. Versicherungssumme für das Beitragsalter von in den ersten zwei Jahren auf vom dritten Jahre ab auf:

25 Jahren	20 M. 10 S.	16 M. 43 S.
30	23 M. 10 S.	18 M. 88 S.
35	26 M. 7 S.	21 M. 87 S.
40	31 M. 65 S.	25 M. 88 S.

Sans besonders empfiehlt sich eine Versicherung nach Tabelle IV. des Nordsterns, **„Abgefürzte Lebensversicherung“**, weil durch eine Versicherung nach dieser Tabelle zu den billigen Prämien allen Zwecken zu gleicher Zeit Rechnung getragen wird, welche sonst durch Lebensversicherung auf Lebenszeit, Altersversorgung und Versicherung von Ausfuhr- und Erbschaftsgegenständen erreicht werden. Auch **Leibrenten** können beim Nordstern versichert werden. Anträge nehmen entgegen und jede nähere Auskunft erteilen bereitwilligst **H. Adler, General-Agent, Geißeistraße 73, I.**

B. Penne, Hauptagent, 77. Leipzigerstraße. Gustav Falcke, Burgstraße, Giebichenstein.

Gestickte Gardinen

sowie **prima Zwirn- und Mull-Gardinen** empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen **C. Tausch, Kleinschmieden Nr. 9.**

Feinste chinesische Thees, schwarze und grüne, von schönstem Aroma und Geschmack, frisch und staubfrei, **Vanille, Chocoladen von Guérin Boutron, Chocoladen u. Cacaos von Hauswaldt, Jamaica-Rum, Batavia-Arac und Alten Cognac** empfiehlt die Theehandlung v. **G. Gröhe, 104 Leipzigerstraße 104.**

Düten-Offerte.

Wir bitten nachfolgende Preise gefälligst zu beachten: Gr. 20. 40. 50. 80. 125. 200. 250. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5. K. 1 K. Düten aus gutem Stoff, gut u. sauberer Arbeit.

Hallesche Papierwaaren-Fabrik, Brüderstrasse.

Ritterguts-Verpachtung.

Königreich Sachsen, 1 1/2 Stunde von der Bahnhafn, 1/2 Stunde von der Bahnstation u. 3 Min. von dem neuen Bahnhof. **Area: 440 fäch.** Acker besser Felder, 90 Acker 2 u. 3 fächiger guter Weisen, Dampfmühle, Brauerei, Düngungsmaschine. **Neb: 15 Pferde, 14 Ochsen, 100 Rinde u. Jungvieh, Schafe, Schweine ic.** Zur Uebernahme sind 20,000 M. erforderlich. Durch **A. Fohl,** Belgern a/Elbe.

6000 bis 8000 Thaler werden auf 1. Hypothek, dreifache Sicherheit, zu leihen gesucht. Offerten unter **A. B.** postlagernd Halle I.

Lehrlings-Gesuch.

Maurer, Zimmer- und Tischlerlehrlinge stellt ein **B. Loest, Halle a/S.**

Ein nicht zu junges Mädchen, welches gut lesen kann, auch die Wäsche und sonstige Hausarbeiten mit übernimmt, wird sofort oder spätestens 1. Juni gesucht. Nur solche, welche in ähnlicher Stellung waren und denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, mögen sich unter **Chiffre H. H.** melden bei **Ed. Stüdrath** in d. Exp. d. Bzg.

Plombenzangen, sowie **Plomben** liefert in jeder Größe **C. Sübenthal,** Barfüßerstr. 11.

Die weltbekanntesten Alten. Biegenfäse a 1/2, bis 1 1/2 Liter. Dtsch. a 6, runde Bagon, 6 Liter. Klein-Sabben; Biegenquärg a Schock a 3, beide Sorten piquant, fett u. appetitreich, empfiehlt gegen Nachnahme.

Hermann Günther, Naumburg, Sachsen-Altenburg.

Auf dem Rittergute **Großnitz** bei **Gersteberg** a/Sachsen stehen 30 St. vierzählige Hammel und 50 St. sechs- und vierzählige Schöben zum Verkauf. Abnahme nach Uebereinkunft.

30-40 Drosch reinen **Apfelwein, 1877er,** sind zu verkaufen bei **J. W. Schulze, Seilermeister, Naumburg a/S.**

Eine in bestem Gange befindliche **Conditorerei** zu pachten gesucht. Adr. sub **A. R.** durch **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.** erb.



Chinesisches Haarfarbmittel, a Fl. 2 M. 50, halbe Fl. 1,30 in Zeit von 10 Minuten kann man seine Haare dem Gesicht lieblich adt und schwarz, blond, braun und hienüchzig feine nachtheiliger folgen für die Gesundheit. **Erfinder Nothe & Co., Berlin.** Zu haben in Halle a/S. bei **Albin Henze, Schmeersstr. 39.**

Damen, welche den Bestand einer erfahrenen Bedienung wünschen, finden freundliche Aufnahme unter Anzeigung Discretion. Näh. durch **H. Schwabe** in Leipzig, Sebastianbachstr. 19.

Alkoholometer

und alle anderen Krömeter für Mineralöle, Bier, Sauren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten **Otto Unbekannt, Kleinschmieden.**

Stettin-Copenhagen

A. I. Postdampfer „**Titania**“, Capu Zwickau von Stettin jeden Sonntag abend 1 Uhr Nn., von Copenhagen abend Mittwoch 3 Uhr Nn. Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden. **Rud. Christ, Grilbel in Stettin.**

Gegen Husten, Keiserth., Rinderkrankheit gibt es nichts Besseres, als den **Dr. Gaeber'schen Fencheltonia.** Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingetragene Firma von **„L. W. Gaeber in Breslau“** trägt, und allein zu haben in Halle a/S. bei: **C. Müller Nachf.,** Leipzigerstraße 106, **Willh. Schunbert,** große Steinstraße 2. **Urscherleben: Ferd. Göbber, Artern: Herm. Fuchs, Bleichherod: W. Brosin, Bitterfeld: F. Krause, Cölleda: S. Kottenhagen, Eisenburg: Ernst Wiese, Eisenstein: Ant. Wiese sowie Nieß, Wölbicke, Ermesleben: A. Schlemmer, Frankenhäufen: Carl Herzberg, Freyburg a/Al.: C. Förster, Gräfenhainchen: G. Glauch, Hebrungen: Albert Dittmar, Kelbra: G. Tröbs, Lauchstädt: F. O. Langenberg, Merseburg: W. Weidling, Nördlitz: W. Heile, Nüchel: W. Heile, Rath: C. W. Kauffisch, Raumburg: G. H. H. Duerfurt: J. G. Dömer, Schölkau: Eus. Böhm, Schalkau: G. Heiler, Stolzberg: C. Heitische, Sangerhausen: F. W. Duenkel, Stößen: J. O. Ludwig, Tschern: C. F. Burkhardt, Wippra: Alb. Müller, Wittenfeld: C. F. Zimmermann, Wiehe: C. A. Knorr, Zörbig: C. F. Straube.**

Ein 14jähr. Mädchen v. v. einem Landgehilfen in beehrt. schön. Gegenw. zur Erziehung m. der eignen Tochter gesucht durch **H. Woffe, Sena**

Am 1. Ofterfeiertag früh 7 Uhr Privat-Courierzug nach Berlin.

Billetts auf 6 Tage III. Cl. 7 M., II. Cl. 10 M. hin und zurück nur bis Donnerstag den 18. April, später pro Billet 50 M mehr bei **Steinbrecher & Jasper, am Markt.**

Restauration Stumsdorf. Der 3te Familien-Ball findet den 2ten Ofterfeiertag statt. Dieses den geehrten Mitgliedern, nur auf diesem Wege, zur gefälligen Kenntnissnahme. **Der Vorstand.**

Gasthof zu Nienberg. Den 2ten Ofterfeiertag ladet zum Ball freundslich ein **Hardting.**

Wiedersdorf. Zum zweiten Ofterfeiertag Ball, wozu freundslich einladet **F. Barth.**

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.** Heute Morgen 6 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Südbessiger Christiane Caroline Poppe geb. Wolff,** im 77. Lebensjahre. Schön fiedt, den 16. April 1878. Die trauernden Hinterbliebenen.

Sebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Geschichtliche Erinnerungen.

Donnerstag, d. 18. April.

- 1679. Gess. Ch. Hofmann von Hofmannswaldau, Dichter der zweiten schlesischen Schule, zu Breslau.
1817. Gess. G. Henry Lewis, engl. Schriftsteller, in London.
1822. Gess. A. H. Petermann, Geograph, zu Weidene (Graßhof Hohnstein).
1838. Gess. Johanna Schopenhauer, Schriftstellerin, zu Jena.
1864. Erklärung der Düppeler Schanzen.

Eine in Aussicht stehende Umgestaltung der Parteien.

Nachdem vor einiger Zeit das Horoskop, welches Dr. Const. Franz dem Untergang der alten Parteien stellte, durch einen großen Theil der deutschen Presse tief, wird sich selbst von fortgeschrittener Seite lebendigt. Die Volks-Ztg. knüpft an einen Redekampf, welcher kürzlich in einer Versammlung zwischen Dr. Mar. Tisch. und Professor Wagner über das Programm der christlich-sozialen Arbeiterpartei stattgefunden, folgende bemerkenswerthe Betrachtung:

Diese Versammlung war jedenfalls eine der interessantesten und belehrendsten die Berlin in den letzten Jahren gesehen, sowohl durch die ruhige Discussion verschiedenster Parteipunkte, wie durch das Herabziehen eines unserer herorragendsten wissenschaftlichen Lehrer der National-Oekonomie in die Arena des Parteikampfes. Aber auch in weiteren Kreisen der liberalen Parteien geben, sowohl in dem, was in ihr zu bekämpfen, als in dem, was in ihr für eine praktisch politische Partei zu entnehmen. Eine Revision der Parteiprogramme und Neu- resp. Umbildung der Parteien scheint uns eine zwingende Nothwendigkeit. Mehr und mehr treten die formalpolitischen Fragen in den Hintergrund des Volksinteresses, während die wirtschaftlich-sozialen sich hervorragen; es wird daher unvermeidlich sein, künftig die Schiedungslinien der Parteien mehr unter Berücksichtigung der letzteren, als lediglich nach der bisherigen politischen Parteischablone zu ziehen.

Der „Vorwärts“ begleitet das fortschrittliche Bekenntnis mit folgendem sozialdemokratischen „Sa und Amen“: „Wohl treten die, formalpolitischen Fragen“ mehr und mehr in den Hintergrund, und wohl drängen die „wirtschaftlich-sozialen Fragen“ sich mehr und mehr hervor, und zwar mit solcher Macht, daß von den „formalpolitischen Fragen“ sehr bald gar nicht mehr die Rede sein wird. Die Radikale, mit der sich seit einiger Zeit die Auflösung der politischen Parteien vollzieht, ist nichts Zufälliges. Sie erklärt sich aus der allgemeinen wirtschaftlichen Berührung. Binnen wenigen Jahren haben wir in Deutschland zwei Parteien zerbrochen, von denen die eine vor 25, die andere vor 15 Jahren in Deutschland allmächtig war: die conservative Partei und die Fortschrittspartei; in diesem Moment vollzieht sich unter unseren Augen mit rasender Geschwindigkeit die Zerbröckelung der national-liberalen Partei; und wenn, was nächstens bevorsteht, der „Culturkampf“ zum Abbruch kommt, wird auch die Centrumpartei mit Schnelligkeit den Weg alles Fleisches gehen.“

In wieviel die Prophezeiungen und voreiligen Hoffnungen des sozialdemokratischen Blattes, welches glaubt, die Erbchaft der Trümmer aus dem allgemeinen Scherbrock für seine Partei in Anspruch nehmen zu können, in Erfüllung gehen werden, wird abzuwarten sein; aber wie es scheint, glaubt auch Fürst Bismarck den Augenblick gekommen, wo das Bolt aller politischen Fragen herlich müde sei und lediglich nach für die aus unseren wirtschaftlichen Verhältnissen sich ergebenden materiellen Fragen lebendiges Interesse hat. Wenn gewisse Aeußerungen des Fürsten Bismarck in den Abgeordneten, in deren Gegenwart er sie gethan, richtig verstanden worden sind, so läge es in seiner Absicht, ein Bundesrats in einiger Zeit das Programm für eine umfassendere Umgestaltung unserer Wirtschaftsfälle, Finanz- und Steuerverhältnisse vorzulegen, um der hohen Körperhaft Gelegenheit zu geben, sich zunächst einmal über ihre Stellung zu den Prinzipien der vorgeschlagenen Reformen deutlich auszusprechen. Mit den neuen Ministern soll auch ein neues Regierungsprogramm zur Verwirklichung gelangen, und wenn schon es ja möglich ist, daß die Ausdehnung dieses Programms auf das ganze Reich noch mit vielem Hindernissen zu kämpfen haben wird, so darf man es doch wohl als ziemlich gewis ansehn, daß sie in Preußen in nicht zu ferne Zeit die ersten Maßnahmen zur Umgestaltung im Sinne des Fürsten Bismarck und damit auch eine andere Gestaltung der Parteien erleben werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Für das fünfundzwanzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Karl Alexander, des Bruders der deutschen Kaiserin, welches am 8. Juni stattfinden wird, in Weimar schon jetzt ziemlich großartige künstlerische Festlichkeiten vorbereitet. Im Hoftheater wird, wie dem „B. V. C.“ geschrieben wird, ein Festspiel aufgeführt werden, speziell in Bezug auf Weimars Geschichte einerseits und die Regierungzeit des Großherzogs andererseits, welches von Victor v. Scheffel gedichtet wird. Es war auch die Rede davon — eine Entscheidung hierüber ist noch nicht getroffen — daß der Port-Schiller's „Bildung der Künste“ für diese Gelegenheit passen einrichten werde. Die Musik zu dem Festspiel wird der Capellmeister Lassen in Weimar komponieren. Außerdem wird der Weimarsche Künstlerverein an diesem Tage einen glänzenden Festzug im mittelalterlichen Style arrangiren, dessen Kosten der Verein zum Theil aus seinen eigenen Mitteln bestreiten wird, zum anderen Theil aber hat die deutsche Kaiserin die Summe von drei-

taufend und die Großherzogin von Weimar die Summe von zweitaufend Mark dem Künstlerverein zur Verfügung gestellt.

Für die Feier der silbernen Hochzeit des regierenden Herzog Ernst und der Herzogin Agnes von Ansburg, am 28. April, mit welchem zugleich das 25jährige Regierungsjubiläum des Herzogs verbunden ist, haben viele deutsche Fürsten ihre Anwesenheit angemeldet.

Am letzten Donnerstag hat in Greiz die Laube des Erbprinzen Heinrich XXIV. stattgefunden. Als Taufzeugen waren zugegen der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Wippe, deren Sohn, der Erbprinz Georg und die Prinzessin Hermine von Schönburg-Waldenburg, während der Fürst Heinrich XXIV. von Reuß j. L. durch den Hofmarschall von Meissen vertreten war.

Von dem vom Staat dem Kreise Nordhausen kurz nach dem deutsch-französischen Kriege zu Darlehen an Reservisten und Landwirthschaft überwiesenen Summe von gegen 15000 M ist bis jetzt 1/3 zurückbezahlt, ein größerer Theil wird voraussichtlich noch eingehen, verschiedene Verpflichtete sind jedoch außer Stande, Rückzahlung zu leisten, weshalb der Kreisrat in letzter Sitzung die Niederzahlung von 27 Reichsdarlehen in Beträgen von durchschnittlich 60 Mark beschloß.

Eine erfreuliche Kunde für einen Zweig der Thüringischen Industrie kommt von der Frankfurter Diemelreise. Nämlich die Pfosten und Messingwaren haben Dank der zahlreichen Anwesenheit niederbairischer und belligischer (Lüticher) Käufer, einen so raschen und umfangreichen Absatz zu günstigen Preisen erzielt, daß die meisten Fabrikanten bereits wieder nach Hause zurückgekehrt sind.

In Gera ist ein Kunstverein ins Leben getreten, welcher durch Gemälde- und Kunstwerke-Ausstellungen, durch Vorträge von Kunstbildnern und Zeitungsartikeln, durch Beiträge an Kunstausstellungen und an Kunstvereinen zu erhalten und eine gute Gemäldesammlung zu schaffen sich vorgenommen hat.

Die Hofmann'sche Schreibmaschine ist in Merseburg am Sonntag zum letzten Mal zur Besichtigung ausgestellt worden. Wie man dem „M. C.“ mittheilt, hat die k. Regierung sich unter äußerst günstiger Berichterstattung über die Maschine höhere Geld dafür veranlaßt, daß dem Erfinder in irgend welcher Weise ein thätiges finanzielles Interesse zugesichert werde.

Am 23. d. M. (Dienstag) Vormittags 11 Uhr wird im Saal zu Merseburg eine außerordentliche Deputirten-Versammlung des hiesigen wirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen und für Thüringen stattfinden, deren Zweck (wie schon im Infanterieheft d. Bl. angezeigt) die Schlussberatung über das revidirte Statut des Hauptvereins und Feststellung des Programms für die am 11. und 12. Juni d. J. in Erfurt stattfindende Generalversammlung und landwirthschaftliche Ausstellung des Hauptvereins ist.

Das Spolbad in Frankenhäusern hat während des Winters eine neue zweite Badecelle in schöner Lage erbaut; dieselbe wird beim Beginn der Saison eröffnet werden. Bis dahin wird über den Neubau der Zeil-Anstalt für scrophulöse Kinder benannt und dem Verbleib übergeben sein.

Die jährliche Schenkezeit der Fischer in nicht geschäftigen Gemässen hat mit dem 10. d. begonnen und dauert bis zum 9. Juni. Nach dem 21. Mai ist der Fang der Krebse gestoppt. Von den Beamten wird durchweg strengstens darauf gesehen werden, daß der Fischfang während der Schenkezeit unterbleibe.

Der Verein für Geflügelzucht zu Cöthen veranstaltet seine zweite große allgemeine Geflügel-Ausstellung, verbunden mit Prämiation und Verloolung während der Osterferien, also am 21., 22. und 23. April in den festlich decorirten Sälen der städtischen Turnhalle. Die Prämiation findet am Eröffnungstage statt und kommen unter anderen Privat- und Grenzpreisen 50 Stück schwere silberne Eßlöffel als erste und zweite Preise zur Vertheilung.

Bei der Königlichen Maltheis-Ausstellung ist auch dem Magdeburger Anstelter Rahmann für Malzbammel 2 Mal und für Maltschen einmal ein hoher Preis erteilt.

Wie aus Dessau berichtet wird, lieferte der Fang der Neunaugen im Muldebronn bei den letzten warmen Nächten eine reiche Beute. So erstreute sich einer der Fischer eines Fanges von 14 Stuch dieses wohlschmeckenden Fisches.

Die Polizei-Verwaltung in Weissenfels macht bekannt, daß die in die Straße hinein sich erstreckenden Firmenschilder, da sie zur Unruhe gereichen, den Bewohnern von in der Nähe gelegenen Häusern häufig die freie Aussicht stören, die Straßenbeleuchtung beeinträchtigen, nicht selten Passanten belästigen und namentlich bei zeitigen Stürmen gefährden können, bis Ende Juli d. B. beseitigt werden müssen; auch wird die Anbringung solcher Schilder dafelbst von jetzt ab nicht mehr erteilt.

In Nordhausen sind wieder zwei Messer erbeut worden für ihre Robtheit mit empfindlicher Freiheitsstrafe belegt worden: Der Eine derselben erhielt 1 Jahr, der Andere 1 1/2 Jahr Gefängnis.

Versammlung des Vereins sächsischer Malzfabriken.

Halle, d. 16. April. In der heute hier stattgefundenen Versammlung des Vereins sächsischer Malzfabriken wurde die am Reichsfinanzamt gerichtete Eingabe der Malzer-Versammlung deutscher Malzfabriken einer eingehenden Besprechung unterzogen. In dieser Eingabe wird 1. für den Fall, daß bei den schwedenden Verhandlungen bezüglich der Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages ein Eingangsoll auf Getreide resp. Gerste eingeführt wird, ein solcher auch auf ausländisches Malz, und zwar um mindestens ein Drittel höher als auf Gerste, verlangt 2. wird eine Erhöhung der Einfuhrzölle auf ausländisches Malz gegenüber der ausländischen Gerste gefordert und gebeten, dahin zu wirken, daß die ausländische Malzfabrikation durch Differentialtarife und Besetzung von Seiten der Einfuhrverwaltung

auf Kosten der inländischen Fabrikanten nicht länger auf die ungetreideterische Besatz befristet wird; 3. und 4. wenn die Beschlüsse unter 1 und 2 nicht ausführbar sein sollten, dann wird doch noch — ein

Eingangsoll auf ausländisches Malz gemüthigt. Es wurde zunächst betont, daß die Malzer-Versammlung sich mit Unrecht das Privileg einer Versammlung deutscher Malzfabriken beigelegt habe, wenn darunter die Vertretung der sächsischen oder doch weitaus deutschen Malzfabriken verstanden werden soll, da an jener Versammlung nachweislich fast nur rheinische und württembergische Fabrikanten Theil genommen haben. Norddeutschland aber, wo nach Aussage der Statistik gerade die größten Malzfabriken amüthigen, nicht vertreten war. Die Malzer Beschlüsse dürften daher wohl im Interesse der rheinischen und süddeutschen Malzfabriken gefasst worden sein, sie entsprechen aber nicht den Wünschen der sächsischen Malzer.

Die Versammlung erklärte sich hierauf gegen die in der Malzer Eingabe unter 1 und 2 beantragte eventuelle Einföhrung eines Malzoll, welches die sächsisch-thüringischen Malzfabrikanten, am Erzeugungsorte der vorzüglichsten Gerste, unter Umständen belegen eines Schutzoll's für ihr Fabrikat nicht bedarf.

erner mußte die Versammlung dem zweiten Malz-Beitrag, in seinem ersten Theile, wegen höherer Normierung der Einfuhrzölle auf ausländisches Malz als auf ausländische Gerste mit größerer Friedlichkeit entgegenzutreten. Der Verein sächsischer Malzfabriken hat eine rege Thätigkeit entwickelt, um für Malz die gleiche Zölle für Gerste zu erwirken, und hat es mit Freuden begrüßt, daß dieser Wunsch bei der Tarifreform endlich erfüllt worden ist. Das zweite Beibehalten sieht daher im Verein in Kaufmannschaft von dem Verein erfolgreich entwickelten Bestrebungen und kann nicht befürwortet, muß vielmehr auf das Entgegenwärtige beschränkt werden. Der Verein verlangt keine Gradveränderungen für inländisches gegenüber ausländisches Malz, tritt aber um so entschiedener gegen die des ausländische Rohstoffe begünstigenden Differentialtarife und Besetzung auf und stimmt in dieser Beziehung dem zweiten Theile des oben unter 2 aufgeführten Malzer Beschlusses bei. Von diesem Gesichtspunkte sprach die Versammlung die von dem sächsischen Malzer-Verein der Malzer Kaufmannschaft bezüglich der Berührung der Malzer Eingabe gemachten Ausführungen, mit welchen die Ablehnung der Malzer Beiträge motivirt worden ist, nämlich weil letztere auf Bevorzugung des inländischen Malzes gegen das ausländische durch Zoll- und Einfuhrzölle hinausläuft, das Collociren in untere der Besetzung der Malzer Kaufmannschaft nicht glauben erklären zu können, da die Berliner Kaufmannschaft das mögliche Malz nicht entgehen mögen und jede Maßregel bedeuten würde, die ihnen das inländische Malz vertheuert. Der Verein sächsischer Malzfabriken vertritt das Malz als nationale Industrie nicht zu Ungunsten des inländischen durch Importation in Form von Differentialtarifen bevorzugt werde. Es handelt sich also bei dem hiesigen vertretenen Anschauungen und Wünschen nicht um eine Bevorzugung des inländischen Malzes dem ausländischen gegenüber, sondern um die Abstellung unangenehmer Besetzung, welche das ausländische Malz durch Differentialtarife genöthigt. In diesem Sinne bezieht der Verein beim förtiglichen Handelsministerium vordringlich zu werden.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 15. April 1878.

In der schon in der vorigen Sitzung M. stattgefundenen Sitzung berathen Angelegenheit, betreffend die Regulirung der Hauptlinie vor dem Haupt-Verkehrsgelände Nr. 105 bis 108, bezuglich der Veranlassung, die vom Magistrat vorgeschlagene Richtlinie anzuordnen, daß die Straße dort bei No. 106 auf 12 Meter Breite verengt, jedoch das No. 108 vollständig geschlossen wird.

2) Mehrere Anträge der Merseburger, deren Eingabe, in welcher sie das Erlaßen an die Veranlassung stellen, — dieselbe sollte betreffen, daß der Auftrag des Haupte-Verkehrsgelände Nr. 8, 8c, 8d, 8e, 8f, 8g, 8h, 8i, 8j, 8k, 8l, 8m, 8n, 8o, 8p, 8q, 8r, 8s, 8t, 8u, 8v, 8w, 8x, 8y, 8z, 9a, 9b, 9c, 9d, 9e, 9f, 9g, 9h, 9i, 9j, 9k, 9l, 9m, 9n, 9o, 9p, 9q, 9r, 9s, 9t, 9u, 9v, 9w, 9x, 9y, 9z, 10a, 10b, 10c, 10d, 10e, 10f, 10g, 10h, 10i, 10j, 10k, 10l, 10m, 10n, 10o, 10p, 10q, 10r, 10s, 10t, 10u, 10v, 10w, 10x, 10y, 10z, 11a, 11b, 11c, 11d, 11e, 11f, 11g, 11h, 11i, 11j, 11k, 11l, 11m, 11n, 11o, 11p, 11q, 11r, 11s, 11t, 11u, 11v, 11w, 11x, 11y, 11z, 12a, 12b, 12c, 12d, 12e, 12f, 12g, 12h, 12i, 12j, 12k, 12l, 12m, 12n, 12o, 12p, 12q, 12r, 12s, 12t, 12u, 12v, 12w, 12x, 12y, 12z, 13a, 13b, 13c, 13d, 13e, 13f, 13g, 13h, 13i, 13j, 13k, 13l, 13m, 13n, 13o, 13p, 13q, 13r, 13s, 13t, 13u, 13v, 13w, 13x, 13y, 13z, 14a, 14b, 14c, 14d, 14e, 14f, 14g, 14h, 14i, 14j, 14k, 14l, 14m, 14n, 14o, 14p, 14q, 14r, 14s, 14t, 14u, 14v, 14w, 14x, 14y, 14z, 15a, 15b, 15c, 15d, 15e, 15f, 15g, 15h, 15i, 15j, 15k, 15l, 15m, 15n, 15o, 15p, 15q, 15r, 15s, 15t, 15u, 15v, 15w, 15x, 15y, 15z, 16a, 16b, 16c, 16d, 16e, 16f, 16g, 16h, 16i, 16j, 16k, 16l, 16m, 16n, 16o, 16p, 16q, 16r, 16s, 16t, 16u, 16v, 16w, 16x, 16y, 16z, 17a, 17b, 17c, 17d, 17e, 17f, 17g, 17h, 17i, 17j, 17k, 17l, 17m, 17n, 17o, 17p, 17q, 17r, 17s, 17t, 17u, 17v, 17w, 17x, 17y, 17z, 18a, 18b, 18c, 18d, 18e, 18f, 18g, 18h, 18i, 18j, 18k, 18l, 18m, 18n, 18o, 18p, 18q, 18r, 18s, 18t, 18u, 18v, 18w, 18x, 18y, 18z, 19a, 19b, 19c, 19d, 19e, 19f, 19g, 19h, 19i, 19j, 19k, 19l, 19m, 19n, 19o, 19p, 19q, 19r, 19s, 19t, 19u, 19v, 19w, 19x, 19y, 19z, 20a, 20b, 20c, 20d, 20e, 20f, 20g, 20h, 20i, 20j, 20k, 20l, 20m, 20n, 20o, 20p, 20q, 20r, 20s, 20t, 20u, 20v, 20w, 20x, 20y, 20z, 21a, 21b, 21c, 21d, 21e, 21f, 21g, 21h, 21i, 21j, 21k, 21l, 21m, 21n, 21o, 21p, 21q, 21r, 21s, 21t, 21u, 21v, 21w, 21x, 21y, 21z, 22a, 22b, 22c, 22d, 22e, 22f, 22g, 22h, 22i, 22j, 22k, 22l, 22m, 22n, 22o, 22p, 22q, 22r, 22s, 22t, 22u, 22v, 22w, 22x, 22y, 22z, 23a, 23b, 23c, 23d, 23e, 23f, 23g, 23h, 23i, 23j, 23k, 23l, 23m, 23n, 23o, 23p, 23q, 23r, 23s, 23t, 23u, 23v, 23w, 23x, 23y, 23z, 24a, 24b, 24c, 24d, 24e, 24f, 24g, 24h, 24i, 24j, 24k, 24l, 24m, 24n, 24o, 24p, 24q, 24r, 24s, 24t, 24u, 24v, 24w, 24x, 24y, 24z, 25a, 25b, 25c, 25d, 25e, 25f, 25g, 25h, 25i, 25j, 25k, 25l, 25m, 25n, 25o, 25p, 25q, 25r, 25s, 25t, 25u, 25v, 25w, 25x, 25y, 25z, 26a, 26b, 26c, 26d, 26e, 26f, 26g, 26h, 26i, 26j, 26k, 26l, 26m, 26n, 26o, 26p, 26q, 26r, 26s, 26t, 26u, 26v, 26w, 26x, 26y, 26z, 27a, 27b, 27c, 27d, 27e, 27f, 27g, 27h, 27i, 27j, 27k, 27l, 27m, 27n, 27o, 27p, 27q, 27r, 27s, 27t, 27u, 27v, 27w, 27x, 27y, 27z, 28a, 28b, 28c, 28d, 28e, 28f, 28g, 28h, 28i, 28j, 28k, 28l, 28m, 28n, 28o, 28p, 28q, 28r, 28s, 28t, 28u, 28v, 28w, 28x, 28y, 28z, 29a, 29b, 29c, 29d, 29e, 29f, 29g, 29h, 29i, 29j, 29k, 29l, 29m, 29n, 29o, 29p, 29q, 29r, 29s, 29t, 29u, 29v, 29w, 29x, 29y, 29z, 30a, 30b, 30c, 30d, 30e, 30f, 30g, 30h, 30i, 30j, 30k, 30l, 30m, 30n, 30o, 30p, 30q, 30r, 30s, 30t, 30u, 30v, 30w, 30x, 30y, 30z, 31a, 31b, 31c, 31d, 31e, 31f, 31g, 31h, 31i, 31j, 31k, 31l, 31m, 31n, 31o, 31p, 31q, 31r, 31s, 31t, 31u, 31v, 31w, 31x, 31y, 31z, 32a, 32b, 32c, 32d, 32e, 32f, 32g, 32h, 32i, 32j, 32k, 32l, 32m, 32n, 32o, 32p, 32q, 32r, 32s, 32t, 32u, 32v, 32w, 32x, 32y, 32z, 33a, 33b, 33c, 33d, 33e, 33f, 33g, 33h, 33i, 33j, 33k, 33l, 33m, 33n, 33o, 33p, 33q, 33r, 33s, 33t, 33u, 33v, 33w, 33x, 33y, 33z, 34a, 34b, 34c, 34d, 34e, 34f, 34g, 34h, 34i, 34j, 34k, 34l, 34m, 34n, 34o, 34p, 34q, 34r, 34s, 34t, 34u, 34v, 34w, 34x, 34y, 34z, 35a, 35b, 35c, 35d, 35e, 35f, 35g, 35h, 35i, 35j, 35k, 35l, 35m, 35n, 35o, 35p, 35q, 35r, 35s, 35t, 35u, 35v, 35w, 35x, 35y, 35z, 36a, 36b, 36c, 36d, 36e, 36f, 36g, 36h, 36i, 36j, 36k, 36l, 36m, 36n, 36o, 36p, 36q, 36r, 36s, 36t, 36u, 36v, 36w, 36x, 36y, 36z, 37a, 37b, 37c, 37d, 37e, 37f, 37g, 37h, 37i, 37j, 37k, 37l, 37m, 37n, 37o, 37p, 37q, 37r, 37s, 37t, 37u, 37v, 37w, 37x, 37y, 37z, 38a, 38b, 38c, 38d, 38e, 38f, 38g, 38h, 38i, 38j, 38k, 38l, 38m, 38n, 38o, 38p, 38q, 38r, 38s, 38t, 38u, 38v, 38w, 38x, 38y, 38z, 39a, 39b, 39c, 39d, 39e, 39f, 39g, 39h, 39i, 39j, 39k, 39l, 39m, 39n, 39o, 39p, 39q, 39r, 39s, 39t, 39u, 39v, 39w, 39x, 39y, 39z, 40a, 40b, 40c, 40d, 40e, 40f, 40g, 40h, 40i, 40j, 40k, 40l, 40m, 40n, 40o, 40p, 40q, 40r, 40s, 40t, 40u, 40v, 40w, 40x, 40y, 40z, 41a, 41b, 41c, 41d, 41e, 41f, 41g, 41h, 41i, 41j, 41k, 41l, 41m, 41n, 41o, 41p, 41q, 41r, 41s, 41t, 41u, 41v, 41w, 41x, 41y, 41z, 42a, 42b, 42c, 42d, 42e, 42f, 42g, 42h, 42i, 42j, 42k, 42l, 42m, 42n, 42o, 42p, 42q, 42r, 42s, 42t, 42u, 42v, 42w, 42x, 42y, 42z, 43a, 43b, 43c, 43d, 43e, 43f, 43g, 43h, 43i, 43j, 43k, 43l, 43m, 43n, 43o, 43p, 43q, 43r, 43s, 43t, 43u, 43v, 43w, 43x, 43y, 43z, 44a, 44b, 44c, 44d, 44e, 44f, 44g, 44h, 44i, 44j, 44k, 44l, 44m, 44n, 44o, 44p, 44q, 44r, 44s, 44t, 44u, 44v, 44w, 44x, 44y, 44z, 45a, 45b, 45c, 45d, 45e, 45f, 45g, 45h, 45i, 45j, 45k, 45l, 45m, 45n, 45o, 45p, 45q, 45r, 45s, 45t, 45u, 45v, 45w, 45x, 45y, 45z, 46a, 46b, 46c, 46d, 46e, 46f, 46g, 46h, 46i, 46j, 46k, 46l, 46m, 46n, 46o, 46p, 46q, 46r, 46s, 46t, 46u, 46v, 46w, 46x, 46y, 46z, 47a, 47b, 47c, 47d, 47e, 47f, 47g, 47h, 47i, 47j, 47k, 47l, 47m, 47n, 47o, 47p, 47q, 47r, 47s, 47t, 47u, 47v, 47w, 47x, 47y, 47z, 48a, 48b, 48c, 48d, 48e, 48f, 48g, 48h, 48i, 48j, 48k, 48l, 48m, 48n, 48o, 48p, 48q, 48r, 48s, 48t, 48u, 48v, 48w, 48x, 48y, 48z, 49a, 49b, 49c, 49d, 49e, 49f, 49g, 49h, 49i, 49j, 49k, 49l, 49m, 49n, 49o, 49p, 49q, 49r, 49s, 49t, 49u, 49v, 49w, 49x, 49y, 49z, 50a, 50b, 50c, 50d, 50e, 50f, 50g, 50h, 50i, 50j, 50k, 50l, 50m, 50n, 50o, 50p, 50q, 50r, 50s, 50t, 50u, 50v, 50w, 50x, 50y, 50z, 51a, 51b, 51c, 51d, 51e, 51f, 51g, 51h, 51i, 51j, 51k, 51l, 51m, 51n, 51o, 51p, 51q, 51r, 51s, 51t, 51u, 51v, 51w, 51x, 51y, 51z, 52a, 52b, 52c, 52d, 52e, 52f, 52g, 52h, 52i, 52j, 52k, 52l, 52m, 52n, 52o, 52p, 52q, 52r, 52s, 52t, 52u, 52v, 52w, 52x, 52y, 52z, 53a, 53b, 53c, 53d, 53e, 53f, 53g, 53h, 53i, 53j, 53k, 53l, 53m, 53n, 53o, 53p, 53q, 53r, 53s, 53t, 53u, 53v, 53w, 53x, 53y, 53z, 54a, 54b, 54c, 54d, 54e, 54f, 54g, 54h, 54i, 54j, 54k, 54l, 54m, 54n, 54o, 54p, 54q, 54r, 54s, 54t, 54u, 54v, 54w, 54x, 54y, 54z, 55a, 55b, 55c, 55d, 55e, 55f, 55g, 55h, 55i, 55j, 55k, 55l, 55m, 55n, 55o, 55p, 55q, 55r, 55s, 55t, 55u, 55v, 55w, 55x, 55y, 55z, 56a, 56b, 56c, 56d, 56e, 56f, 56g, 56h, 56i, 56j, 56k, 56l, 56m, 56n, 56o, 56p, 56q, 56r, 56s, 56t, 56u, 56v, 56w, 56x, 56y, 56z, 57a, 57b, 57c, 57d, 57e, 57f, 57g, 57h, 57i, 57j, 57k, 57l, 57m, 57n, 57o, 57p, 57q, 57r, 57s, 57t, 57u, 57v, 57w, 57x, 57y, 57z, 58a, 58b, 58c, 58d, 58e, 58f, 58g, 58h, 58i, 58j, 58k, 58l, 58m, 58n, 58o, 58p, 58q, 58r, 58s, 58t, 58u, 58v, 58w, 58x, 58y, 58z, 59a, 59b, 59c, 59d, 59e, 59f, 59g, 59h, 59i, 59j, 59k, 59l, 59m, 59n, 59o, 59p, 59q, 59r, 59s, 59t, 59u, 59v, 59w, 59x, 59y, 59z, 60a, 60b, 60c, 60d, 60e, 60f, 60g, 60h, 60i, 60j, 60k, 60l, 60m, 60n, 60o, 60p, 60q, 60r, 60s, 60t, 60u, 60v, 60w, 60x, 60y, 60z, 61a, 61b, 61c, 61d, 61e, 61f, 61g, 61h, 61i, 61j, 61k, 61l, 61m, 61n, 61o, 61p, 61q, 61r, 61s, 61t, 61u, 61v, 61w, 61x, 61y, 61z, 62a, 62b, 62c, 62d, 62e, 62f, 62g, 62h, 62i, 62j, 62k, 62l, 62m, 62n, 62o, 62p, 62q, 62r, 62s, 62t, 62u, 62v, 62w, 62x, 62y, 62z, 63a, 63b, 63c, 63d, 63e, 63f, 63g, 63h, 63i, 63j, 63k, 63l, 63m, 63n, 63o, 63p, 63q, 63r, 63s, 63t, 63u, 63v, 63w, 63x, 63y, 63z, 64a, 64b, 64c, 64d, 64e, 64f, 64g, 64h, 64i, 64j, 64k, 64l, 64m, 64n, 64o, 64p, 64q, 64r, 64s, 64t, 64u, 64v, 64w, 64x, 64y, 64z, 65a, 65b, 65c, 65d, 65e, 65f, 65g, 65h, 65i, 65j, 65k, 65l, 65m, 65n, 65o, 65p, 65q, 65r, 65s, 65t, 65u, 65v, 65w, 65x, 65y, 65z, 66a, 66b, 66c, 66d, 66e, 66f, 66g, 66h, 66i, 66j, 66k, 66l, 66m, 66

